



„Trotz des Wetters“ „Trotz dem Wetter“

Präpositionen im Wandel - Eine Unterrichtsstunde für die
Sekundarstufe II

Ablauf

- ▶ Exemplarisch: Aktivierender Einstieg
- ▶ Lernziel
- ▶ Fachwissenschaftliche Grundlagen
 - Klassifikation und Ursprung von Präpositionen
 - Sekundäre Präpositionen im Wandel
 - Aktuelle Tendenz
- ▶ Fachdidaktische Planung
 - Rahmenbedingungen
 - Die Unterrichtsstunden I und II
- ▶ Ausblick
- ▶ Quellenverzeichnis

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können die sprachgeschichtliche Entwicklung von Präpositionen exemplarisch an der Rektion ausgewählter Präpositionen **beschreiben** und diese begründet in den Kontext von Sprachwandel **einordnen**.

Grundlagen

► Primäre Präpositionen

- *auf, von, in, zur, daran, hierfür, wozu*

Test

1. Sie treten auch als Verschmelzung mit einem Artikel auf

z.B. *an + dem = am* *in + das = ins*

2. Sie können Bestandteil eines Präpositionaladverbs (Adverbien da oder wo + Präposition) sein

z.B. *da + nach = danach* *da + bei = dabei*

► Sekundäre Präpositionen

- *anfangs, während, infolge*

Ursprung von Präpositionen

Lexikalische

Einheit



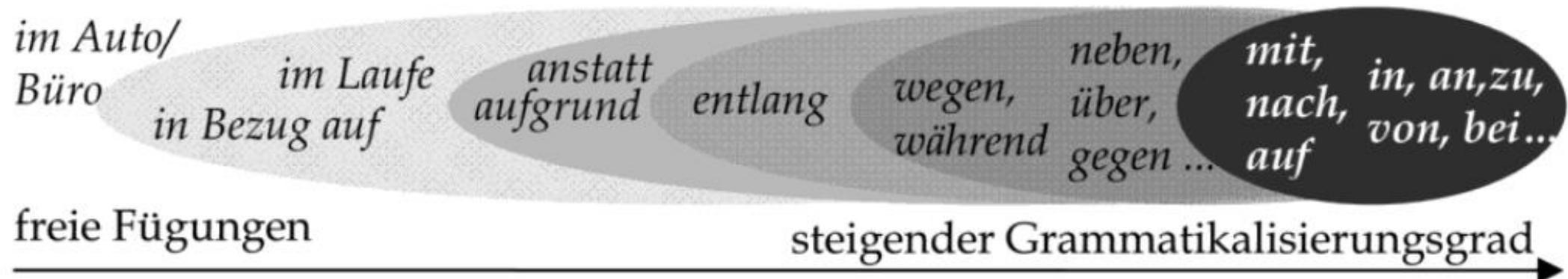
Grammatikalisierung

Grammatikalisches

Funktionswort

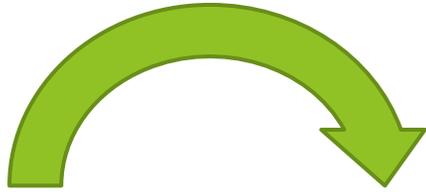
Grammatikalisierungsgrad

Abb. 35: Der Grammatikalisierungsgrad im Kern und in der Peripherie der deutschen Präpositionen (nach LINDQVIST 1994)



Präpositionen im Wandel am Bsp. *wegen*

Stellung des Nomens/der Nominalphrase (X) ändert sich:



von X wegen

X wegen

wegen X

Mhd.
*Gebruder von der
muter wegen.*

(Nhd.: Brüder
mütterlicherseits)

Fnhd.
*Derhalben sol des geldes
wegn kein kriegsmann
sein gewehr anlegn.*

Nhd.
*Wegen des schlechten
Wetters bleibe ich zu
Hause.*

Aktuelle Tendenz am Beispiel *wegen*

- ▶ In der geschriebenen Sprache vorherrschend:
 - ▶ Genitiv
- ▶ In der gesprochenen Sprache vorherrschend:
 - ▶ Genitiv und Dativ
 - ▶ Alltagssprache weicht oft von Formalsprache (Duden) ab

Rahmenbedingungen der Stunde

- ▶ Klasse: 11te Klasse
- ▶ Schulform: Wirtschaftsgymnasium
- ▶ Anzahl der SuS: 20-30 SuS
- ▶ Zeit: 90 Minuten
- ▶ Binnendifferenzierung durch Gruppen-/
Partnerarbeit möglich oder die Auswahl von
Texten

Verankerung im KLP für WG 11.1

*„Entwicklungen in der Gegenwartssprache und ihre
Bedeutung für berufliches und privates Handeln
analysieren und bewerten.“*

(Fachlehrplan Deutsch, Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung, Grundkurs, S. 16)

Die Unterrichtsreihe im Überblick

Auseinandersetzung mit Entwicklungen in der Gegenwartssprache

- ▶ 1. UnStd: Grammatikalische Grundlagen
- ▶ 2. UnStd: Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit (von Texten)
- ▶ **3. UnStd: Präpositionen im Wandel**
- ▶ 4. UnStd: Anglizismen in Beruf und Alltag
- ▶ 5. UnStd: Bedeutung des Sprachwandels für berufliches Handeln

*Lesen Sie sich die Satzpaare durch. Welche Satzversion ist für Sie sprachlich akzeptabel?
Begründen Sie!*

- A.** Trotz des Wetters gingen wir nach draußen.
- B.** Trotz dem Wetter gingen wir nach draußen.

- C.** Sie schrieb ihm wegen seinem Geburtstag.
- D.** Sie schrieb ihm wegen seines Geburtstages.

- E.** Ihm war dank des neuen Buches nicht langweilig.
- F.** Ihm war dank dem neuen Buch nicht langweilig.

Die Unterrichtsstunde: Teil I

Phase	Unterrichtsgeschehen	Material/ Medien
Gelenkstelle (5 Minuten)	<p>L: Bevor wir uns genauer damit beschäftigen, warum es in der Sprache zu diesen Unsicherheiten kommt, müssen wir eine grundlegende Frage klären: Was sind Präpositionen überhaupt?</p> <p>Die SuS sammeln erste Ideen im Plenum.</p>	
Erarbeitung 1 (15 Minuten)	<p>Die SuS erarbeiten sich mithilfe der Think Pair Share-Methode die fachlichen Grundlagen primärer und sekundärer Präpositionen.</p>	AB

Datum:	Auseinandersetzung mit Entwicklungen in der Gegenwartssprache	Deutsch
--------	---	---------

Primäre und sekundäre Präpositionen – Grundlagen

- Lesen Sie den folgenden Text. Notieren Sie sich bei Bedarf Verständnisfragen.
- Im Text werden Besonderheiten angesprochen, die es Ihnen ermöglichen, herauszufinden, ob es sich um eine primäre oder eine sekundäre Präposition handelt. Machen Sie für folgende Präpositionen den Test:
über, zurzeit, gegen
- Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit ihrem Sitznachbarn/ihrer Sitznachbarin!

Primäre Präpositionen (bei, an, für, um etc.) sind nicht als Ableitungen oder Zusammensetzungen von Wörtern oder Wortklassen erkennbar und bilden eine geschlossene Klasse. Sie drücken vorwiegend instrumentale, lokative und temporale Beziehungen aus, können aber je nach Präposition und Kontext auch konditional, modal oder konzessiv. Eine *primäre Präposition* regiert eine Nominalphrase im Dativ oder Akkusativ.

Bsp.: Er saß bei seinen Freunden. (lokal)
Ich habe ihn bei einer Geburtstagsfeier kennengelernt. (temporal)
Bei Regen bleiben wir zu Hause. (konditional)

Kennzeichnend für *primäre Präpositionen* sind zwei Besonderheiten:

1. Sie treten auch in Form von Verschmelzungen mit einem Artikel auf:

am = an + dem ins = in + das zur = zu + der

2. Sie können Bestandteil eines Präpositionaladverbs sein. Dieses entsteht aus der Verbindung der Adverbien da oder wo mit einer bestimmten Präposition:

danach = da + nach dabei = da + bei womit = wo + mit

Sekundäre Präpositionen (infolge, aufgrund, kraft etc.) sind Ableitungen von Wörtern anderer Wortklassen oder Zusammensetzungen, die ebenfalls eine Präposition beinhalten können. Sie sind immer mehrsilbig und haben eine feste Struktur, d.h. sie können nicht mit nachfolgenden Artikeln verschmelzen.

*infolges = infolge + des *kraftm = dank + dem

Es handelt sich um eine offene Wortklasse, das heißt, es können und werden immer noch neue Präpositionen gebildet. *Sekundäre Präpositionen* regieren Nominalphrasen in der Regel im Genitiv, wobei je nach Präposition auch der Dativ verwendet werden kann. Sie sind semantisch eigenständig und können durch andere Präpositionen ersetzt werden.

Bsp.: Infolge/kraft/aufgrund ihres großen Erfolges konnte sie viele Sponsoren gewinnen.



Aufgabenstellung Erarbeitung 1

Primäre und sekundäre Präpositionen – Grundlagen

- Lesen Sie den folgenden Text. Notieren Sie sich bei Bedarf Verständnisfragen.
- Im Text werden Besonderheiten angesprochen, die es Ihnen ermöglichen, herauszufinden, ob es sich um eine primäre oder eine sekundäre Präposition handelt. Machen Sie für folgende Präpositionen den Test:
über, zurzeit, gegen
- Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit ihrem Sitznachbarn/ihrer Sitznachbarin!

Erwartetes Schülerergebnis Erarbeitung 1

über

1. überm, übers -> Verschmelzung möglich
2. darüber, worüber -> Präpositionaladverb möglich

Ergebnis: Primäre Präposition!

zurzeit

1. zurzeitm, zurzeits, zurzeitm -> Verschmelzung nicht möglich
2. dazurzeit, wozurzeit -> Präpositionaladverb nicht möglich

Ergebnis: Sekundäre Präposition!

Die Unterrichtsstunde: Teil I

Phase	Unterrichtsgeschehen	Material/ Medien
Sicherung 1 (10 Minuten)	Klären der zentralen Begriffe <i>Primäre Präpositionen</i> , <i>sekundäre Präpositionen</i> und vergleichen der Testergebnisse.	AB ggf. Smartboard
Gelenkstelle (5 Minuten)	<p>L: Schauen wir uns noch einmal die Präpositionen vom Anfang der Stunde an. Welcher Art sind diese Präpositionen?</p> <p>Die SuS identifizieren die Präpositionen <i>wegen</i>, <i>dank</i> und <i>trotz</i> als sekundäre Präpositionen und äußern Vermutungen über den Ursprung dieser.</p>	AB Smartboard

Die Unterrichtsstunde: Teil II

Phase	Unterrichtsgeschehen	Material/ Medien
Erarbeitung 2 (25 Minuten)	<p>Die SuS erarbeiten arbeitsteilig im Gruppen-Puzzle den Ursprung und die Entwicklung der sekundären Präpositionen:</p> <ul style="list-style-type: none">- dank- trotz- wegen <p>Sicherung der Ergebnisse in vorgefertigten Tabellen.</p>	AB

Datum:	Anseinandersetzungen mit Entwicklungen in der Gegenwartssprache	Deutsch
--------	---	---------

Alles Genitiv oder was? Sekundäre Präpositionen im Fokus

Sekundäre Präpositionen stehen im Genitiv. Ist das wirklich so? Werten Sie das Material aus und finden Sie heraus, wie sich die Rektion der Präposition wegen entwickelt hat! Besprechen Sie Ihre Ergebnisse mit Ihrer Expertengruppe und bereiten Sie sich darauf vor, Ihre Ergebnisse Ihrer Stammgruppe zu präsentieren. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in die Tabelle ein. Tipp: Bedenken Sie, dass Ihren Mitschülern das entsprechende Material nicht vorliegt. Finden Sie verständliche Formulierungen und Erklärungen für Ihre Ausführungen.

Leitfragen:

- Wie wird die Präposition heute verwendet? Beachten Sie dabei regionale Unterschiede im gesamten deutschsprachigen Gebiet!
- Vergleichen Sie Ihre Erfahrungen mit den Daten aus dem Material. Wie hat sich die Rektion der Präposition verändert?

Nachweise über die Präposition wegen aus dem Deutschen Textarchiv (1600-1900):

Da man aber in Sachen des Glaubens Gott mehr gehorsamen muß, als den Menschen; so hoffen wir, Euer Gnaden werde es uns in Unterthanigkeit verzeihen, wann wir bitten, daß der Herr Pfarrer in Zukunft, wegen dem Teufel, unsere Kinder auf unsern alten Glauben lehre, und nichts mehr gegen die Gespenster rede, die wir glauben und glauben wollen.
(Pestalozzi, Johann Heinrich: Lienhard und Gertrud. Band 1. Berlin u.a., 1781.)

In den deutschen Bierländern dagegen würde gewiß mancher Arme, der sich des theuren Bieres wegen dem Schnapsee zugewendet hat, gerne zu jenem gesunden Genußmittel zurückkehren [...].
(Burdel, Édouard: Die Trinksucht. (Übers. Heinrich Gauss) Weimar, 1833.)

Noch ist dieser Ort und die See auch wegen dem Verlust eines Kaiserlichen Erben zur Zeit der Dairischen Kriege berühmt, welcher Vorfall folgendermaßen erzählt wird: [...].
(Kaempfer, Engelbert: Geschichte und Beschreibung von Japan. Hrsg. v. Christian Wilhelm von Dohm. Band 2. Lemgo 1779.)

Für weitere Belege siehe: <http://www.deutschttextarchiv.de/>

Nachweise über die Präposition wegen aus dem DWDS-Kernkorpus:

Zeitraum	In absoluten Zahlen		In relativen Zahlen	
	Wegen + Dativ	Wegen + Genitiv	Wegen + Dativ	Wegen + Genitiv
1900-1999	167	7821	2,09 %	97,91%
2000-2010	15	1200	1,24%	98,76%

Für weitere Belege siehe: <https://www.dwds.de/r>

Hinweis zum DWDS-Kernkorpus: Das DWDS-Kernkorpus des 20. Jahrhunderts ist ein nach Textsorten und zeitlich über das gesamte Jahrhundert ausgewogenes Korpus. Ziel war es, dem Ideal der Repräsentativität möglichst nahe zu kommen, und eine Belegsammlung von Texten

und Schriften zusammenzustellen, die als ausgewogen und hinreichend groß in Bezug auf den Forschungsgegenstand „deutscher Wortschatz des 20. Jahrhunderts“ bewertet werden kann. Das DWDS-Kernkorpus besteht aus den vier Textsorten Belletristik, Gebrauchsliteratur, Wissenschaft und Zeitung.

Vergleich der Auftretenshäufigkeit im gesamten deutschsprachigen Gebiet:

Relative Auftretenshäufigkeit von wegen + Dativ / wegen + Genitiv innerhalb der einzelnen Areale

Areal	+	wegen + Dativ	+	wegen + Genitiv	+
BELG		1%		99%	
STIR		2%		98%	
LIE		31%		69%	
A-OET		4%		96%	
LUX		6%		94%	
D-NORDWEST		1%		99%	
A-SÜDOST		3%		97%	
A-MITTE		5%		95%	
A-WEST		11%		89%	
D-NORDOST		2%		98%	
D-MITTELWEST		2%		98%	
D-MITTELOST		3%		97%	
D-SÜDWEST		6%		94%	
D-SÜDOST		4%		96%	
CH		16%		84%	

STIR = Südtirol, A = Österreich, LIE = Liechtenstein

Siehe: <http://mediawiki.itz-mannheim.de/NbrGra/index.php/Wegen>

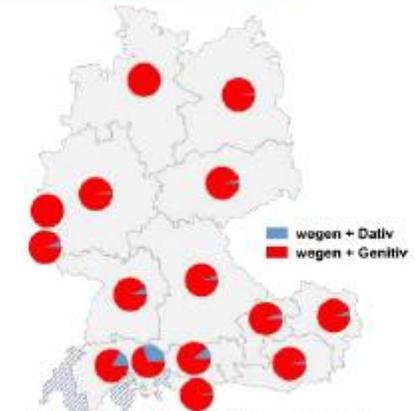


Abbildung 1: Relative Auftretenshäufigkeit von wegen + Dativ / wegen + Genitiv innerhalb der einzelnen Areale

AB enthält

- Aufgabenstellung
- Leitfragen
- Materialsammlung

Aufgabenstellung Erarbeitung 2

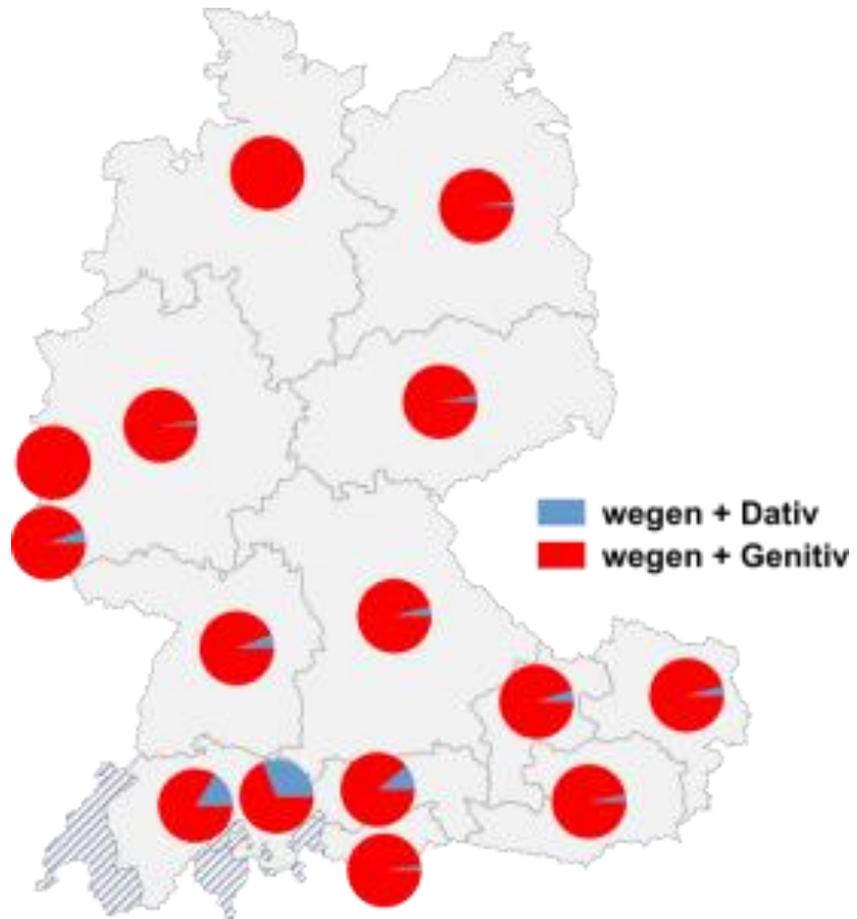
Alles Genitiv oder was? Sekundäre Präpositionen im Fokus

Sekundäre Präpositionen stehen im Genitiv. Ist das wirklich so? Werten Sie das Material aus und finden Sie heraus, wie sich die Rektion der Präposition *wegen* entwickelt hat! Besprechen Sie Ihre Ergebnisse mit Ihrer Expertengruppe und bereiten Sie sich darauf vor, Ihre Ergebnisse Ihrer Stammgruppe zu präsentieren. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in die Tabelle ein.

Tipp: Bedenken Sie, dass Ihren Mitschülern das entsprechende Material nicht vorliegt. Finden Sie verständliche Formulierungen und Erklärungen für Ihre Ausführungen.

Leitfragen:

- Wie wird die Präposition heute verwendet? Beachten Sie dabei regionale Unterschiede im gesamten deutschsprachigen Gebiet!
- Vergleichen Sie Ihre Erfahrungen mit den Daten aus dem Material. Wie hat sich die Rektion der Präposition verändert?



Relative Auftretenshäufigkeit von *wegen* + Dativ / *wegen* + Genitiv innerhalb der einzelnen Areale

Areal	<i>wegen</i> + Dativ	<i>wegen</i> + Genitiv
BELG	1%	99%
STIR	2%	98%
LIE	31%	69%
A-OST	4%	96%
LUX	6%	94%
D-NORDWEST	1%	99%
A-SÜDOST	3%	97%
A-MITTE	5%	95%
A-WEST	11%	89%
D-NORDOST	2%	98%
D-MITTELWEST	2%	98%
D-MITTELOST	3%	97%
D-SÜDWEST	6%	94%
D-SÜDOST	4%	96%
CH	16%	84%

Nachweise über die Präposition *wegen* aus dem Deutschen Textarchiv (1600-1900):

Da man aber in Sachen des Glaubens Gott mehr gehorsamen muß, als den Menschen; so hoffen wir, Euer Gnaden werde es uns in Unterthanigkeit verzeihen, wann wir bitten, daß der Herr Pfarrer in Zukunft, wegen dem Teufel, unsere Kinder auf unsern alten Glauben lehre, und nichts mehr gegen die Gespenster rede, die wir glauben und glauben wollen.

(Pestalozzi, Johann Heinrich: Lienhard und Gertrud. Band 1. Berlin u.a., 1781.)

In den deutschen Bierländern dagegen würde gewiß mancher Arme, der sich des theuren Bieres wegen dem Schnapsee zugewendet hat, gerne zu jenem gesunden Genußmittel zurückkehren [...].

(Burdel, Édouard: Die Trinksucht. (Übers. Heinrich Gat

Noch ist dieser Ort und die See auch wegen Dairischen Kriege berühmt, welcher Vorfal fo
(Kaempfer, Engelbert: Geschichte und Beschreibung Lemgo 1779.)

Nachweise über die Präposition *wegen* aus dem DWDS-Kernkorpus:

Zeitraum	In absoluten Zahlen		In relativen Zahlen	
	Wegen + Dativ	Wegen + Genitiv	Wegen + Dativ	Wegen + Genitiv
1900-1999	167	7821	2,09 %	97,91%
2000-2010	15	1200	1,24%	98,76%

Für weitere Belege siehe: <https://www.dwds.de/r>

Erwartetes Schülerergebnis Erarbeitung 2

dank & trotz

- Wechsel von einer dominanten Dativ-Verwendung hin zu einer Genitiv-Verwendung mit Genitiv-Rest

wegen

- *durchgehende Genitiv-Verwendung mit Dativ-Rektion in der Umgangssprache*

Die Unterrichtsstunde: Teil II

Phase	Unterrichtsgeschehen	Material/ Medien
Sicherung 2 (10 Minuten)	L: Wie deuten Sie die Entwicklung? Mithilfe von Impulsfragen analysieren und deuten die SuS die Entwicklung als Sprachwandel und erkennen, dass Sprache sich über die letzten Jahrhunderte verändert hat und immer noch verändert. Möglichkeit zum Stellen von Verständnisfragen.	AB
Vertiefung (10 Minuten)	Die SuS diskutieren im Plenum zwei Aussagen zum Thema Sprachwandel und „Sprachverfall“.	Smartboard

Vertiefung: Beziehen Sie kritisch Stellung zu folgenden Aussagen:

Es liegt im Wesen der Sprache, dass sie
sich verändert, dass ihre Entwicklung in
keinem Augenblick stille steht.
(Otto Behaghel, 1900)

Das Gefühl des
Sprachverfalls trägt nicht
(Die Welt, 22.03.2013)

Ausblick

Die Heterogenität der SuS nutzen, indem:

- Bezüge zu anderen Sprachen hergestellt werden (z.B. im Polnischen gibt es sieben Fälle, die einzelnen Präpositionen ziehen einen anderen Kasus nach sich)
- Herausforderungen von Nicht-Muttersprachlern beim Spracherwerb deutlich gemacht werden -> fördert Verständnis!
- Bezug zu zukünftigen beruflichen (Kommunikations-)Situationen und dem Erstellen von Bewerbungen herstellen
 - > Angemessene bzw. sprachlich richtige Kommunikation



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Für
Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur
Verfügung!

Quellen

- ▶ Di Meola, Claudio: Präpositionale Rektionsalternation unter dem Gesichtspunkt der Grammatikalisierung. Das Prinzip der maximalen Differenzierung. In: Gunter Radden, H. Cuyckens: Perspectives on Prepositions. De Gruyter: 2002. S.101-129.
- ▶ Guratzsch, Dankwart: Das Gefühl des Sprachverfalls trägt nicht. In: Die Welt, 22.03.2013. URL: <https://www.welt.de/kultur/article114694278/Das-Gefuehl-des-Sprachverfalls-truegt-nicht.html>
- ▶ Harr, Anne-Katharina; Scholtz: Katharina: Praxisthema Präpositionen, Der Erwerb der deutschen Präpositionen und Anregungen für Diagnostik und Therapie. In: Erich Weigl, Monika Eiber: Praxis Sprache. Fachzeitschrift für Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie und Sprachförderung. Dgs Spracharbeit. 03/2014. S.171.
- ▶ Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW: Fachlehrplan Deutsch. Grundkurs. Stand 2008. URL: https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/upload/_lehrplaene/d/wirtschaft_und_verwaltung/teil3/lp_deutsch_grundkurs.pdf
- ▶ Szczepaniak, Renata: Sprachwandel und sprachliche Unsicherheit. Der formale und funktionale Wandel des Genitivs seit dem Frühneuhochdeutschen. In: Albrecht Plewnia, Andreas Witt (Hrsg.): Sprachverfall? Dynamik, Wandel, Variation. Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache. De Gruyter: 2013. S. 33-49.